



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

Strasburg, 1778

Erste Satire an den Herrn Fortescue.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54323)



Erste Satire an den Herrn Fortescue.

D. Es giebt Leute, (kaum sollte ichs denken, aber man sagt es) es giebt Leute, deren meine Satire zu kühn ist. Für den weisen ¹ Peter ist sie nicht höflich genug, und vom

Anmerkungen.

¹ Kaum für den weisen Peter — Chartres. Man hat überhaupt von den Engländern bemerkt, daß ein Dieb niemals zum Galgen gehet, ohne von den Zuschauern bedauert zu werden, die denn zum Abschiede noch auf die Härte der Gesetze fluchen, welche ihn dahin brachte: und dieses hat man eben so oft dem guten Herzen dieses Volks zugeschrieben. Allein es ist ein Irrthum. Die wahre Ursache ist sein Haß, und sein Neid gegen die Gewalt. Sein Mit-

Chartres redet sie viel zu grob. Ein anderer beliebt zu sagen, die Zeilen sind matt; Lord Sanny spinnet tausend dergleichen in einem Tage. Furchtsam von Natur ², und bange vor dem Reichen, wende ich mich zu einem Rechtsgelehrten, um seinen Rath zu hören. Unterrichten Sie mich, wie ein weiser und freymüthiger Freund, und (wie sie immer pflegen) ohne Gebühren.

S. Hören sie auf zu schreiben.

D. Zu schreiben ³? Aber denn denke ich; und ich will sterben, wenn ich ein Auge schlies-

A 5

Anmerkungen.

leiden mit Dunsen und Nichtswürdigen (wenn sie von größern Schriftstellern entweder zur Rechtfertigung ihrer Zeit, oder ihres eignen Charakters, der öffentlichen Verachtung bloß gestellet werden) hat eben diese Quelle. Sie erstrecken ihren Neid gegen ein höheres Genie unter Klagen über die Strenge seiner Feder.

² Furchtsam von Natur, bange vor den Reichen. Die Feinheit dieser Zeile liegt nicht so sehr in der ironischen Anwendung derselben auf sich selbst, als in der ernsthaften Bezeichnung des Charakters des Mannes, den er um Rath fragt.

³ Zu schreiben? Er hat das Lustigste der Antwort weggelassen.

fen kann. Ich schlummere in Gesellschaft, was che des Nachts, Narren kommen mir in den Kopf, und so schreibe ich.

S. Das Schlimmste was Sie thun könnten! Währen Ihnen die Nächte zu lang — — nehmen sie eine Frau: oder wollen Sie gern schlafen; Schmalzkraut und Schlüsselblumenwein, *probatum est!* Aber fragen Sie den Celsus; Celsus verschreibt Hirschhorn ⁴, oder etwas anders, was den Schlaf befördern soll. Müssen Sie aber durchaus schreiben, so schreiben Sie das Lob Cäsars; der Ritterorden oder der Lorbeerkrantz sind das geringste, was Sie dafür erwarten können.

Anmerkungen.

Peream male, si non Optimum erat.

Und hat das Schöne verlohren, da er die Kürze des *verum nequeo dormire* nicht nachgeahmet hat. Denn die Kürze, wenn sie klar ist (wie in dieser Stelle) giebt der Eleganz eines Ausdrucks die größte Schönheit. — Aber das folgende übertrifft das Original eben so sehr, als dieses ihm nachstehet.

⁴ Hirschhorn. Eine Spötterey über die Neuigkeit dieser vorgeschriebenen Arzney.

P. Wie? Sollte ich, wie Sir Richard ⁵, rasselnde, raube und schreckliche Worte, Gewehre, Georg und Braunschweig in meinen Vers drängen, und mit furchtbaren Tönen, Gestücken, Trommel, Trompete, Kartetschen und Donner ihre Ohren zerreißen? Oder voll edlen Unsinn mit dem Feuer, und der Stärke Bugels um sein stürzendes Pferd einen Kreis von zitternden Engeln schildern ⁶?

Anmerkungen.

⁵ Wie? — wie Sir Richard. Herr Molinex, ein großer Mathematicus und Philosoph hatte eine große Meynung von dem poetischen Geiste des Sir Richard Blackmore. Alle unsre englischen Dichter, (sagt er in einem Briefe an Locke) Milton ausgenommen, sind gegen ihn bloße Gassendichter gewesen. Und Locke antwortet ihm, ich finde mit Vergnügen, unter ihren und meinen Gedanken durchaus eine ganz besondre Uebereinstimmung. Gerade so, wie ein römischer Rechtsgelehrter, und griechischer Geschichtschreiber von der Poesie des Cicero dachte. Aber da dieses Urtheile sind, welche Männer außer der Sphäre ihrer Profession fälleten, so können sie wenig gelten. Und Pope und Juvenal werden machen, daß Blackmore und Lullius bis ans Ende der Welt für Poetaster gehalten werden.

⁶ Sein stürzendes Pferd. Das Pferd, worauf der König in der Schlacht bey Dudenarde fochte, als der Prätendent vor ihm flohe.

F. So lassen Sie ihre Muse zeigen, wie sanft sie singen kann: Karolina verschönere den Wohlklang der lieblichen Zeile, Amaliens fließender Name wiege die Neune in den Schlaf, ihr Vers ergieße sich sanft durch die ganze königliche Linie!

D. Ach! wenige Verse rühren ihr feineres Ohr; kaum mögen sie ihren Laureaten zweymal im ganzen Jahre hören; und Cäsar hat Recht, wenn er die Lieder des Dichters verachtet; er erwartet seinen Ruhm von der Geschichte.

F. Aber es ist doch zehnmal besser, Cibber seyn, als allen Geschmaek verspotten, auf Quadrille lästern, den ehrlichsten Mann in der Stadt in 7 Reimen mißhandeln, und über Pairs lachen, welche sich auf Peter verlassen. So gar die, von denen Sie nichts sagen, hassen Sie.

Anmerkungen.

7 Den ehrlichsten Mann — in Reimen mißhandeln. Der ehrlichste Mann, eine Stadttredensart, für den reichsten gebräuchlich. In Reimen, kein unnützer Zusatz, sondern er will andeuten, was ein Bürger für das Größeste bey der Beleidigung hält.

P. Was schmerzet Sie denn ^s ?

F. Hundert fühlen sich in dem Timon und Balaam: je weniger Sie nennen, je mehr verwunden Sie: Bond ist nur ein einziger, aber Harpax sind wohl Hundert.

P. Jeder Mensch hat sein eignes Vergnügen. Niemand verwehret dem Scarsdale seine Flasche, oder dem Darty seine Schinkenpastete ⁹; Midotta trinket, und tanzet so lange, bis sie die Lichter doppelt, und eben so geschwind tanzen siehet, als sie selbst.

Anmerkungen.

^s Was schmerzte sie? Horaz zeigt von Weitem Eine Ursache an, weil nämlich jeder sich fürchte, daß die Reihe zunächst an ihn kommen möchte: sein Nachahmer giebt eine andre an, und zwar mit mehrerer Kunst eine Ursache, welche zu verstehen giebt, daß selbst seine Gelindigkeit, da er sich erdichteter Namen bediene, die Anzahl seiner Feinde vermehre.

⁹ Darty seine Schinkenpastete *ic.* Dieser Freund der Wildpastete gestand die Nichtigkeit der Schilderung des Dichters ein; und sagte, er hätte seinem Geschmack Gerechtigkeit wiederfahren lassen; hätte er ihm aber statt der Wildpastete eine andre gegeben, so würde er es ihm niemals verziehen haben.

S. * Hebet das Parlament, sein Bruder
Hockley = hole, zwey Brüder, sonst in allen
andern Stücken so gleich, wie ein Ey
dem andern ¹⁰. Auch ich habe meinen eignen
Trieb: ich mag gern mein ganzes Herz aus-
schütten, so offenhertzig wie der treuherzige Ship-
pen, oder wie der alte Montagne ¹¹. Durch

Anmerkungen.

¹⁰ Im übrigen so gleich, wie ein Ey dem an-
dern. Dieses ist weder so angemessen, noch so fein,
als das

Ouo profectus eodem.

Denn wenn es gleich seltsam zu seyn scheint, daß die-
jenigen, die aus einem Ey entstehen, ganz entge-
gengesetzte Gemüthsarten und Absichten haben; so ist
es doch nichts seltsames, daß zwey Brüder, die sich
sonst in allen andern Stücken gleich sind, an
verschiedenen Dingen ihr Vergnügen finden.

¹¹ Wie der treuherzige Shippen, oder der
alte Montagne. Sie hatten in der That das ge-
mein, daß sie sich im Reden großer Freyheiten bedien-
ten, und sagten, was sie dachten. Montagne hatte
viele Eigenschaften, wodurch er sich die Liebe und
Hochachtung seiner Leser erwarb: der andre hatte eine,
wodurch er sich immer eine günstige Aufmerksamkeit
seiner Zuhörer zuzog. Denn wie ein berühmter rö-
mischer Redner bemerket: "Maledicit INERVDITVS
"apertius et saepius cum periculo etiam suo. Af-
"fert et ista res OPINIONEM, quia libentissime ho-
"mines audiunt ea quae dicere *ipsi* noluissent."

Offenherzigkeit unsrer Liebe versichert, zeigten diese ihr innerstes Herz, und hielten keinen Gedanken zurück; und wenn man bey mir Flecken bemerket, (denn Flecken habe ich) so werden sie wenigstens beweisen, daß das Medium klar seyn muß ¹². In diesem unparteyischen Spiegel will meine Muse mich selbst, meine Feinde und Freunde, getreu darstellen, und die itzige Zeit schildern, das gar zu hohe Laster aber der folgenden überlassen. Meine Feinde sollen meinem Leben ein längers Zeitmaaß wünschen, und jeder Freund soll meinen Tod desto weniger beklagen. Indem mein Kopf und mein Herz also durch meine Feder stießen ¹³,

Anmerkungen.

¹² Das Medium klar seyn müsse. Eine Anspielung auf eine Quelle von klarem Wasser, durch welches das, was auf dem Grunde liegt gesehen wird. Dieser Gedanke half ihm zu der ungezwungenen und glücklichen Veränderung der Metapher in der folgenden Zeile.

¹³ Indem mein Kopf und mein Herz also durch meine Feder fließet. Nicht so schön, als das Original.

Ille velut fidis arcana sodalibus olim
Credebat libris etc.

Persius spielte auf diesen Gedanken an, wenn er sagte:
Vidi, vidi ipse, Libelle! etc.

nenne man mich, wie man will ¹⁴, einen
 Versmacher, oder Prosaisten, Papisten oder
 Protestanten, oder ein Mittelding zwischen bey-
 den, das, wie der gute Erasmus seinen ganzen
 Ruhm in einer ehrbaren Mittelstraße, und in
 der Mäßigung setzet, wenn Tories mich einen
 Whig, und Whigs einen Tory nennen.

Die Satire ist mein Gewehr ¹⁵; aber ich
 bin zu vorsichtig, alles unsinnig anzugreifen,
 und

Anmerkungen.

¹⁴ Nenne mich, wie man will, Reimer, oder
 Prosaisten, Papisten oder Protestanten. Der
 Original-Gedanke, (der sehr platt, und so übel und
 ungeschickt ausgedrückt ist, daß man ihn für einen Zu-
 satz eines Mönchs hält,) ist hier portreflich in einem
 lebhaften Charakter von ihm selbst, und seinen Schriften
 nachgeahmet.

¹⁵ Die Satire ist mein Gewehr. In diesen
 Worten hat unser Verfasser den wahren Charakter der
 ironischen Rechtfertigung des Horaz glücklich erkläret.
 Sie ist folgende: Die Natur, sagt er, hat allen Creatu-
 ren die Mittel gegeben, zu beleidigen und sich zu weh-
 ren: Der Wolf hat Zähne, der Stier Hörner, und
 ich habe ein Talent zur Satire. Und indem er sein
 Recht zu diesem natürlichen Gewehr, der Satire,
 rechtfertiget, zeigt er auch ihren moralischen Nutzen;

und gegen alles, was mir begegnet, meinen
Speer zu brechen. Ich trage es nur in einem
Lande der Hector's ¹⁶, der Diebe, Supercargos,
Spieler und Directors ¹⁷. Meinetwegen be-
Popens W. B. 5. B

Anmerkungen.

er bestand darinn, daß er sich damit gegen die schäd-
lichen Eigenschaften, welche die Natur dem Cervius
zu verklagen, der Canidia zu vergiften, und dem
Lurinus ein Urtheil zu sprechen, gegeben hatte,
wehrete. Die Wendung dieser scherzhaften Schlussfol-
ge ist schön und fein; und wir sehen, daß sein Nach-
ahmer die ganze Stärke derselben einsah.

¹⁶ Ich trage es nur im Lande der Hector's etc.
Schöner, als das

tutus ab infestis latronibus,

welches bloß die Metapher des

ensis

Vagina tectus

fortsetzet; in der Nachahmung liegt mehr; denn sie
giebt zugleich mit der Metapher das Bild des Subjects,
indem sie dem Leser die verschiedenen Gegenstände der
Satire vorstelllet.

¹⁷ Diebe, und Supercargos. Die Namen,
welche damals gemeinlich denen gegeben wurden,
welche die Handlungsgesellschaften mit ihren Schiffen
versandten, und ihnen die Besorgung ihrer auswärti-
gen Geschäfte anvertrauten.

darf es keiner Armee ¹⁸. Eine Rinde von ewigen Rost überziehe Schwerdter, Lanzen und Geschütze! Der Friede ist mein Verlangen, und meine Lust — Fleury selbst kann ihn nicht mehr lieben: aber rührt mich jemand an, so ist kein Minister empfindlicher, als ich. Wer mich zu einer unrechtlichen Zeit beleidiget, schlüpft in einen Bers, und bleibt, so lange er lebt,

Anmerkungen.

¹⁸ Sparez nur unsre Armee. “Une Maladie nouvelle (sagt der vortrefliche Verfasser des Esprit des Loix) s’est répandue en Europe; elle a failli nos Princes, et leur fait entretenir un nombre désordonné de Troupes. Elle a ses Redoublemens, et elle devient *nécessairement contagieuse*. Car si-tot qu’un Etat augmente ce qu’il appelle ses Troupes, les autres soudain augmentent les leurs, de façon qu’on ne gagne rien par-là que la Ruine commune. Chaque Monarque tient sur le pied toutes les Armées qu’il pourroit avoir si ses peuples étoient en danger d’être exterminés; et on nomme *Paix cet état d’effort de tous contre tous*. Aussi l’Europe est-elle si ruinée, que les particuliers, qui seroient dans la situation où sont les trois Puissances de cette partie du monde les plus opulentes, n’auroient pas de quoi vivre. Nous sommes pauvres avec les Richesses, et le commerce de tout l’Univers; et bientôt, à force d’avoir des Soldats, nous n’aurons plus que des Soldats, et nous ferons comme des Tartares.”

ein Opfer der Spötterey, und eine traurige Bürde manches lachenden Gedichtes.

Von dem Zorn der Delia befürchte Verläumdung oder Gift, harte Worte, oder den Galgen von Page, wenn er Richter ist; die wütende Sappho drohet nichts gelinders; Krankheiten dem, den sie liebt, oder Libellen dem, den sie hasset ¹⁹. Jedes Geschöpf kennet seine eigene Macht zu schaden ²⁰. Stiere weisen

B 2

Anmerkungen.

¹⁹ Von dem Zorn — Verläumdung, — den sie hasset 2c. Es scheint hierinn mehr Leben zu seyn, als im Original. Doch läßt sich das schwerlich mit Gewisheit behaupten. Denn ob man gleich sicher sagen kann, daß in den Zeilen: „von der heftigen“ Sappho hat man kein bessers Schicksal zu erwarten 2c. „mehr Stärke sey, als in der Zeile

Canidia Albuti, quibus est inimica, venenum;
 „so konnte doch in dem Charakter, oder der Geschichte des Cervius, denn wie wissen wir es? sich etwas befinden, welches dieser Zeile eben so viel Lebhaftigkeit und einen gleichen Stachel mit der Zeile geben: 2c. „Schimpfwörter oder den Galgen, wenn Page nur Richter ist. „

²⁰ Seine eigne Macht, zu schaden. Alle Zeilen, außer den beyden letzten, sind an Schönheit und Präcision dem Original nachzusetzen.

ihre Hörner, und Esel haben ihren Huf; der Bär schlägt nicht, sondern drücket; und niemand wundert sich, wenn der Affe ihn nicht sticht. Eben so, wenn ihr mit Walters trinket, oder beynt Chartres speiset, werden sie euch nicht vergiften, sondern nur betriegen.

Mein Schicksal sey demnach, (um es kurz zu sagen) wie es wolle, schlimm oder gut bey Hofe; es mag das betagte Alter ²¹ mit schwachen, aber frohen Strahlen, den Abend meiner Tage bescheinen, oder der schwarze Flügel des Todes mag bereits ausgebreitet seyn, mich in den alles umfangenden Schatten zu verhüllen; sollte ich im schwarzen Winkel denken, oder im geweißten die Wand ²² mit einem Spiele

Anmerkungen.

²¹ Es mag betagtes Alter — Das Original ist vollkommner, und so gar erhaben. Außerdem hat der letzte Vers (to wrap me in the universel shade, mich in den allgemeinen Schatten verhüllen) eine Mattigkeit, und einen Ueberfluß, der unserm Verfasser ungewöhnlich ist.

²² Sollte ich im schwarzen Zimmer — oder die geweißte Wand. — Dieses ist bloß ein Scherz über die Worte des Originals:

Quisquis erit vitae color.

Beschreiben: so will ich im Gefängniß, in der Verbannung, in Bedlam, oder in der Mint, wie Lee oder Budgell, reimen und drucken lassen ²³.

S. Armer Jüngling! Ihrer Tage werden nicht viel seyn! Eines Verses wegen werden Sie in der Blüthe ihres Alters sterben! Capitalisten und Directors, Shylock und seine Frau werden ihre Pfennige zusammen schießen, um Sie aus dem Wege zu schaffen ²⁴.

B 3

Anmerkungen.

²³ Im Gefängniß, in der Verbannung, in Bedlam oder Mint. Der Dichter konnte, unter unsrer billigen Regierung von dem Unglück, das der witzige Kopf auszustehen hat, nach Belieben, und in aller dieser leichtfertigen Schreibart reden. Für den Horaz aber war die Sache ernsthaft; und sie ist es noch jetzt für unsre witzige Nachbarn; von welchen einer ihren Zustand wohl ausgedrückt hat:

Eh! Que fait-on? Un simple badinage,
Mal entendu d'un Prude, ou d'un Sot,
Peut vous jeter sur un autre rivage:
Pour perdre un Sage, il ne faut qu'un Bigot.

²⁵ Schießen ihre Pfennige zusammen. Das Bild ist ungemein lustig, und verräth zugleich die Un-

D. Was? Wenn ich bewaffnet ²⁵ für die Tugend meine Feder scharfe, die freche Stirn der schamlosen Sünder zu brandmaalen? Wenn ich den stolzen Spieler in seiner güldnen Kutsche schaanroth mache, und das schlechte Herz entblöße, das sich unter einem Stern versteckte, kann es mir dann an Lichtern der Kirche, an Beschüzern der Gesetze fehlen ²⁶, die eine so gute Sache mit mir vertheidigen? Boileau, ungeachtet seines Gehalts, sollte in

Anmerkungen.

gerechtigkeit ihres Zorns selbst in dem Umstande, wie sie ihn auslassen; weil er beweiset, daß der Dichter von ihrem Geiz nichts mehr gesagt hatte, als was wahr war. Der Reichthum unsers Verfassers an Witz macht seinen Lesern ein Bedenken ob sie sein Talent zum lustigen (Humour) eingestehen sollen. Allein er ist an beyden reich; und der eine entfließt ihm ohne Zwang, das andere aber stehet immer da, wo es angemessen ist.

²⁵ Wie? Wenn ich für die Tugend bewaffnet, u. s. w. Hier übertrifft er nicht nur den Horaz, sondern er ist auch so schön, als er irgendwo seyn kann.

²⁶ An Lichtern der Kirche, oder Beschüzern der Gesetze. Weil eine gerechte Satire eine nützliche Ergänzung der Vorschriften der Gesetze und Religion ist; und also ein Recht hat, vor denen, welche der Verwaltung der Kirche oder des Staats vorstehen, Schutz zu fodern.

dreisten Gedichten selbst unter der Regierung Ludwigs, Schmeichler und Scheinheilige züchtigen²⁷; der gekrönte Dryden sollte sich an Mönchen und Kupplern vergreifen, ohne weder den Carl noch den Jakob zu erzürnen; und ich dürfte einem Nichtswürdigen den güldnen Schleyer nicht abziehen, ich, der weder ein Amt noch einen Gehalt habe, keines Menschen Erbe, und keines Menschen Sklav bin²⁸? Ich

B 4

Anmerkungen.

²⁷ Konnte Boileau — konnte Dryden. Ich glaube man würde es beyden nicht erlaubt haben, wenn sie nicht ihren Höfen ausnehmende Schmeicheleyen bezeiget hätten.

Horaz wollte die vorigen Zeiten loben, und deswegen giebt er uns die tugendhaften Beyspiele des Scipio und Lätius: Herr Pope wollte auf die izige Zeit satirifiren, und deswegen, giebt er uns die lasterhaften Exempel Ludwigs, Carls und Jakobs. Zu beyden sind die Beyspiele gleich schicklich; aber zu der letzten Absicht haben sie mehr Stärke. Nur die Zeile

Vni æquus virtuti atque eius amicis,
verlieret etwas von ihrer Lebhaftigkeit in der Nachahmung; denn die *amici*, worauf sich Horaz beziehet, waren Scipio und Lätius.

²⁸ Ohne Amt, ohne Gehalt, keines Menschen Erbe oder Sklav. Herr Pope machte, wie

will es, oder ich will in einer so edlen Sache sterben: höret dieses, und zittert, ihr, die ihr den Gesetzen entwischet! Ja so lang ich lebe, soll kein reicher oder hoher Schelm im

Anmerkungen.

bekannt, sein Glück durch seinen Homer. Der Oberschatzmeister Orford wollte es ihm widerrathen; denn, sagte er, ein so großes Genie muß sich nicht auf Uebersetzungen einschränken. Er begegnete dem Verfasser immer höflich; und gab ihm oft sein Mißvergnügen zu verstehen, daß seine Religion ihn unfähig machte, eine Bedienung zu erhalten. Doch sprach er niemals vor einem Gehalte. Für dieses Anerbieten hatte er bloß den Ministers von der Partey der Whigs zu danken. Im Anfange der Regierung Georgs I. ließ der Lord Halifax, aus eignem Antriebe, den Herrn Pope zu sich kommen, und sagte ihm, es hätte ihn oft gekränkt, daß man einen so großen Dichter niemals hervorgezogen hätte; es freue ihn, daß er jetzt im Stande wäre, ihm zu dienen; und wenn er wollte, so sollte er eine Pension genießen, ohne sich irgend wozu anheischig zu machen. Herr Pope dankte ihm, und bath sich eine Bedenkzeit aus. Nach dreym Monaten (da er von diesem Lord nichts weiter gehöret hatte) schrieb er einen Brief an ihn, und dankte noch einmal; er nahm auch Gelegenheit, von der Pension mit vieler Gleichgültigkeit zu reden. Die Sache blieb also so lange liegen, bis Herr Craggs ins Ministerium kam; wo denn die Sache wegen der Pension wieder vorgenommen wurde. Und dieser Minister sagte dem Herrn Pope auf eine sehr freymüthige und freundschaftliche Art, daß ihm jetzt drey

Ansehen seine Reise durch die Welt vollenden. Nur ein Freund der Tugend will ich seyn, und ein Freund ihrer Freunde; der übrige Theil der Welt mag murren, oder loben. Aller entfernte Lärm dieser Welt rauschet über meine Grotte hin, und macht nur meinen Schlaf süßer. Hier verschönern die besten Gesellschafter meine Einsamkeit; Heerführer, die abgedankt, und Staatsmänner, die ihre Bedienung niedergelegt haben. Hier mischet mein

B 5

Anmerkungen.

hundert Pfund alle Jahre zu Dienste stünden: er hätte die Aufsicht über die Gelder der geheimen Bedienungen, und könnte ihm diese Pension auszahlen, ohne daß es bekannt, oder jemals berechnet würde. Aber Herr Pope verbath sich dieselbe ist ohne Bedenken: doch sagte er, aus Erkenntlichkeit für ein so freundschaftliches Anerbieten, dem Secretär, wenn er Geld nöthig haben sollte, so wollte er sich die Freiheit nehmen, einen Wechsel von 100 bis 200 Pfund auf ihn zu ziehen; doch hat er ihn niemals gezogen. Herr Craggs bath ihn mehr als einmal darum; und führte zum Grunde an, daß er einen Wagen halten müste, welchen Herr Pope richtig genug fand. Allein ein Gehalt, den er nur bittweise haben konnte, machte, daß er sehr flug die Gedanken, eine Equipage zu halten, fahren ließ; denn es war weit besser, nie damit anzufangen, wenn er sie nicht gehörig halten konnte.

St. John unter meinen freundschaftlichen Bescher Nahrung für den Verstand, und Ausgüsse der Seele: und der, dessen Blitz durch die Glieder der Iberier brach ²⁹, bildet hier bald meinen Quincunx, bald ordnet er meine Rehen, oder zähmet die Natur des widerspenstigen Feldes, fast eben so schnell, als er Spanien bezwang.

Der Neid muß gestehen ³⁰, daß ich mit den Großen nicht als ein Spion des Staats umgehe: meine Augen forschen nicht, meine Zunge sagt nicht wieder. Es ist meine Freude, Freundschaften zu erweitern, und Mißverständ-

Anmerkungen.

²⁹ Und der, dessen Blitz. Carl Mordaunt, Graf von Peterborow, der im Jahre 1705 Barcelona einnahm, und im folgenden Winter mit nicht mehr als 280 Reutern und 900 Fußvölkern die Eroberung von Valentia unternahm, und ausführte. P.

³⁰ Der Neid muß gestehen. Horaz setzt sein Point d'honneur bloß darinn, daß er vertraut mit den Großen lebt:

Cum magnis vixisse inuita fatebitur vsque
Inuidia.

nisse beyzulegen; dem zu helfen, der der Hülfe bedarf, den zu befördern, der andere übertrifft; dieses wissen alle, die mich kennen, sagen alle, die mich lieben; die aber, die mich unbekannt verläumdten, sie mögen Schmierer oder Vairs seyn, die alle halte ich für Pöbel. Das ist meine Schutzschrift, hierauf gründe ich meine Sache — Sie, mein Anwald, als ein Rechtsgelehrter, was sagen Sie?

F. Die Vertheidigung läßt sich hören; aber doch sage ich noch immer, hüten Sie Sich! Die Geseze werden von Menschen erkläret — sehen Sie Sich also vor! — In den alten Nachrichten stehet, daß zu Richards Zeiten ein Mensch sehr ehrbarer Verse wegen gegangen

Anmerkungen.

Unser Dichter sezt es edler, darinn, daß er mit ihnen auf den Fuß eines ehrlichen Mannes umgeht. — Er wußte sich viel mit diesem Vorzuge, wie aus folgenden Worten in einem Briefe an den Dr. Swift erhellet: „Großen Leuten gefallen, ist, wie Horaz“ sagt, ein Lob; aber ihnen nicht geschmeichelt haben, und ihnen dennoch nicht mißfallen, ist ein noch“ größers Lob. „ B. VII. Jan. 12. 1723.

sey ³¹. Schlagen Sie die Landesverordnungen in Quart nach. Ich denke, des *Edwardi Sext. oder prim. et quint. Eliz.* Sehen Sie unter dem Titel Libellen, Satiren nach — Da haben Sieß — lesen Sie!

P. Libellen und Satiren ³²! freylich, das sind Sachen, die das Gesetz verbietet; Aber moralische Episteln, die das Laster ans Licht

Anmerkungen.

³¹ Ein Mensch gehangen wurde. *Si mala considerit.* Ein großer französischer Rechtsgelehrter erkläret diese Materie sehr richtig. „L'Aristocratie est le Gouvernement qui proscriit le plus les Ouvrages satiriques. Les Magistrats y font de petits souverains, qui ne sont pas assez grands pour mepriser les injures. Si dans la Monarchie quelque trait va contre le Monarque, il est si haut que le trait n'arrive point jusqu'à lui; un Seigneur Aristocratique en est percé de part en part. Aussi les *Decemvirs*, qui formoient une Aristocratie, punirent - ils de mort les Ecrits Satiriques.„ De l'Esprit des Loix. L. XII. c. 13.

³² Libellen und Satiren! — aber ehrbare Episteln ic. Die von den Gesetzen hergenommene Einwendung ist hier richtiger, und mit besserem Anstande beantwortet, als in dem Original. Horaz macht sich durch ein Wortspiel von derselben los:

ziehen; Episteln, die ein König lesen, die ein Bischof schreiben könnte: Episteln, die Sir Robert billigen würde —.

S. So? das ist ein anderer Fall — ³³ dann mögen Sie immer schreiben: in solchen Fällen

Anmerkungen.

Esto, si quis mala; sed bona si quis

Aber die ehrbaren Episteln des Nachahmers zeigen, die Satire sey ein ernsthafter Tadel, und also ließe sie sich rechtfertigen; welches das *integer ipse* des Originals nicht thut: denn ob dieses gleich die Beleidigung mildern könnte, so kann doch nichts den Angriff rechtfertigen, als daß die Episteln ehrbar sind.

³³ So? Hor.

Solventur risu tabulae.

Einige Kunstrichter sagen uns, der müsse keinen Geschmack haben, der diese Worte den Trebatius sagen ließe. Allein unser Dichter widerlegt diesen Tadel, indem er zeigt, wie schön der Verstand dieser Worte mit dem Character seines Freundes übereinstimmt. Der Rechtsgelehrte ist vorsichtig und furchtsam; aber so bald Sir Robert, der Beschützer der Geseze, und der Kirche, genannt wird, als ob er sie billige, verändert er seine Sprache, und gestehet, nach dem Ausdruck des alten Ploudon, es sey ein

30 Satiren u. Episteln nach dem Horaz.

wird der Kläger ausgezischt; die Richter lachen,
und Sie gehen frey aus.

Anmerkungen.

andrer Fall. War es nun nicht eben so natürlich,
da Horaz sich hatte merken lassen, daß August selbst
ihn unterstütze, daß Trebatius, ein Hofadvocat, der
lange sein und seines Onkels Client gewesen war, be-
kannte, der Fall sey verändert?

